



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

8. Kurien im vorderen Brühle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

Oberlicht. Mittels Erlasses des Königl. Hannoverschen Kultusministeriums wurde am 16. September 1828 das Georgstift gegründet und später den Pensionärinnen das Gebäude Nr. 7 überlassen.

Ein Beispiel eigenartiger Schriftschnörkelei Ende des XVII. Jahrh. Nr. 17 (1727). hundert bietet die Inschrift des Portals von 1694 an der Kurie des Pastors Künneren (Fig. 135). Die Schrift im Türsturz lautet:

*IN HONOREM S. ANNÆ & VSVMMARSVRIS EXSTRVCTA
ANNO 1694
D JODOCO ANTONIO KÜNNEREN PASTORE & VIC. S. ANNÆ*

8. Kurien im vorderen Brühle.

Literatur: Mithoff, Kunstdenkmäler, S. 141. — Dr. Gerland, Kunst- und Kultur- geschichtliche Aufsätze über Hildesheim, Hildesheim, Lax 1905, S. 47. — L. Hänselmann, Henning Brandis, Diarium, Hildesheim 1896, Gerstenberg, S. 6: Zur Geschichte Tilo Brandis. — Dr. Krätz, Kreuzkirche und Kreuzstift in Hildesheim, Kornacker 1892.

Neben der hl. Kreuzkirche stehen zwei Gebäude, zunächst das sog. Nr. 1. Alte Choralei. Geschichte. alte Choraleigebäude (Kreuzstraße 1), das an Stelle eines älteren, 1184 abgebrochenen Hauses steht. Das Erdgeschoß und der erste Stock des Baues entstammen noch der romanischen Zeit, der obere Teil wurde wahrscheinlich vor 1397 erneuert (restauratio magni aedificii quod apud — . . . ecclesiam ereximus, Urkunde vom 20. Februar d. J.; siehe Gerland, S. 48). Die spitz- bogigen Türen des Untergeschosses entstammen wohl diesem Umbau. Im XVIII. Jahrhundert wurde das Innere total erneuert und das Obergeschoß hinzugefügt.

Der Name Choralei stammt von den Chor(Stifts)schülern, den Choralen, die in der mit dem Stifte verbundenen Schule (einem Internate, Scholares de dormitorio) wohnten.

Die alte Choralei (Fig. 137) ist ein schlichter, aus hammerrecht Be- bearbeiteten Kalksteinen errichteter Bau von 12,3 m Länge und 11,5 m Tiefe. schreibung. Das Erdgeschoß liegt im Fußboden ca. 1,3 m über dem Straßengelände, vor dem Bau läuft eine schmale Terrasse. Zwei Absätze im geschrägten Sockel deuten die ursprüngliche Lage der Eingänge an, der südliche wurde in gotischer Zeit erweitert. Die Einzelheiten des Aufbaues sind sehr schlicht, die Sturze der rundbogig geschlossenen Fenster sind noch aus einer Platte herausgearbeitet, ein Zeichen hohen Alters. Im Innern, dessen ursprüngliche Stockwerkshöhe knapp 3 m betrug, hat sich von alter Einteilung nichts erhalten. Es dient jetzt zu Zwecken der Seminar-Präparandenanstalt. Eigentümer ist der Hannoversche Klosterfonds, die sog. Klosterkammer.

Die benachbarte Propstei wurde in der jetzigen Gestalt laut Wappen Propstei 1 A (1013). Geschichte über der Pforte errichtet 1491 durch den berühmten Propst Tilo Brandis, der im Jahre 1445 geboren, bei den Brüdern vom gemeinsamen Leben erzogen, in

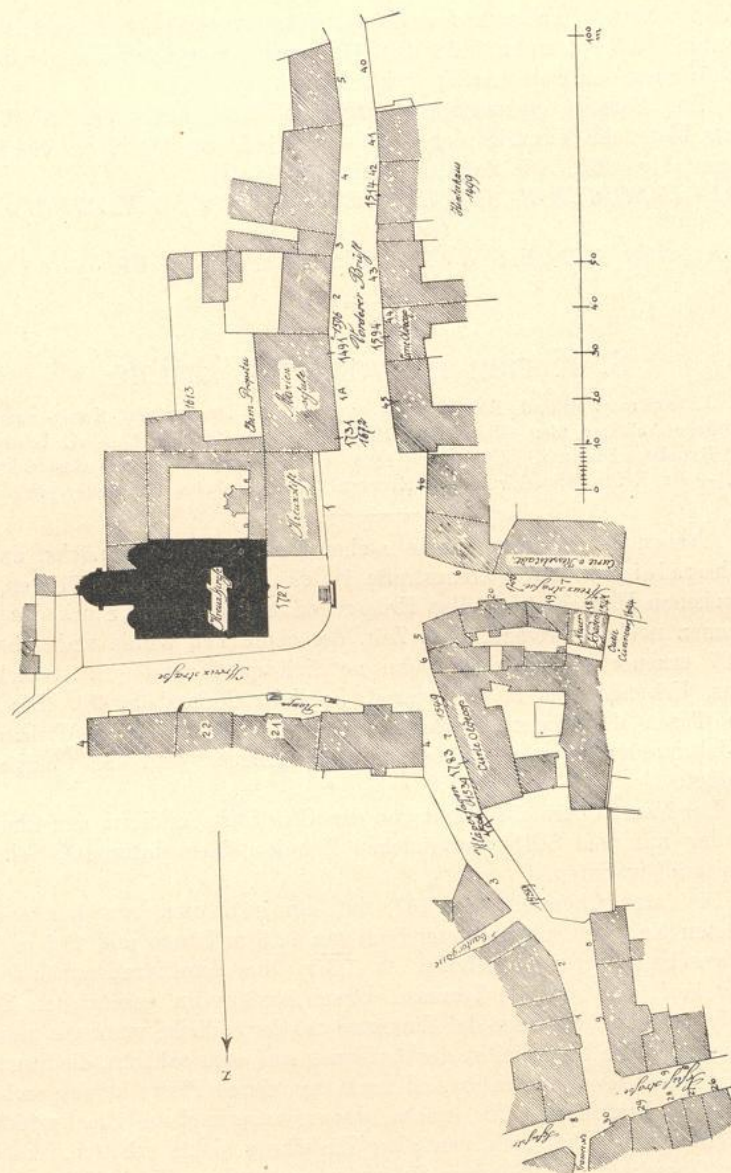


Fig. 136 Vorderer Brühl, Lageplan an der Kirche zum Hl. Kreuz.

Erfurt und Padua studierte und seit 1475 eine Pfründe im hl. Kreuz inne-
hatte. Als sehr vermögender Mann ist er bekannt durch die Stiftung des
Collegium Saxonium an der Universität Erfurt. Er starb 8. Juli 1524.

Später erfolgte ein Umbau des Gebäudes. In dem Hause lebte dann lange die Geliebte Herzog Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig, Eva

v. Trott, nach ihrem Scheinbegräbnis, während ihr Sohn Propst an der Kreuzkirche war. 1587, 27./28. Oktober geriet die Propstei in Brand und der Propst stürzte sich, in Betten gehüllt, zum Fenster hinaus. Der Fachwerkgiebel nach dem Kirchenplatzesowie das Obergeschoß wurden nach diesem Brande 1598 neu errichtet.

Bei einem späteren Umbau unter dem Propst Eugen v. Kurtzrock erhielt der Bau 1731 ein neues Hofportal und einen massiven Erker an der Straßenfront, an Stelle eines älteren von 1672.

Die Propstei hat ein massives Untergeschoß und ein wenig ausgekragtes Obergeschoß von 17 Spann Länge (im Hofe). Beschreibung.

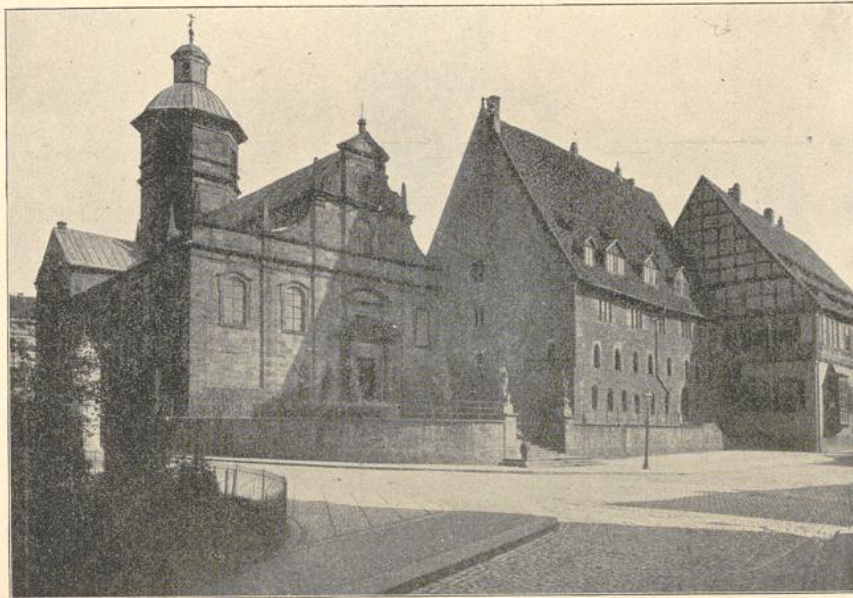


Fig. 137. Vorderer Brühl 1—1 A. III. Kreuzkirche, alte Choralei und Kreuzpropstei.

Neben dem Einfahrtstor der Straßenseite ein Fußgängerpförtchen (Fig. 138) mit spätgotischer Profilierung aus Hohlkehlen und sie durchschneidenden Rundstäben; in dem sehr schön noch vollkommen gotisch behandelten Schilde darüber das vorzüglich gezeichnete Wappen des Propstes Tilo Brandis und Jahrzahl: ANO · M · CCCCXCI (1491).

Die Einfahrt an dem Südende des Baues, gleich der Fußgängerpforte mit spätgotisch profilierter Laibung (Birnstäbe sich über der Hohlkehle im Bogensturz überschneidend), zeigt ebenfalls das Wappen des Propstes, einen heraldisch schräg rechts gestellten Schild, geteilt, oben ein nach (h) rechts-springender halber Hirsch, unten drei schrägrechte Balken.

Der Erker (Fig. 139) ruht nach mittelalterlicher Weise auf einer Reihe von (älteren) doppelten Steinkonsolen.

Er trägt in drei Füllungen, links die Wappen der von FÜRSTENBERG, rechts KERPEN, dazu in der Mitte zwischen den Jahreszahlen: 1731 oben und 1672 unten ein Kreuz mit Dornenkrone (das Stiftswappen des hl. Kreuzes).

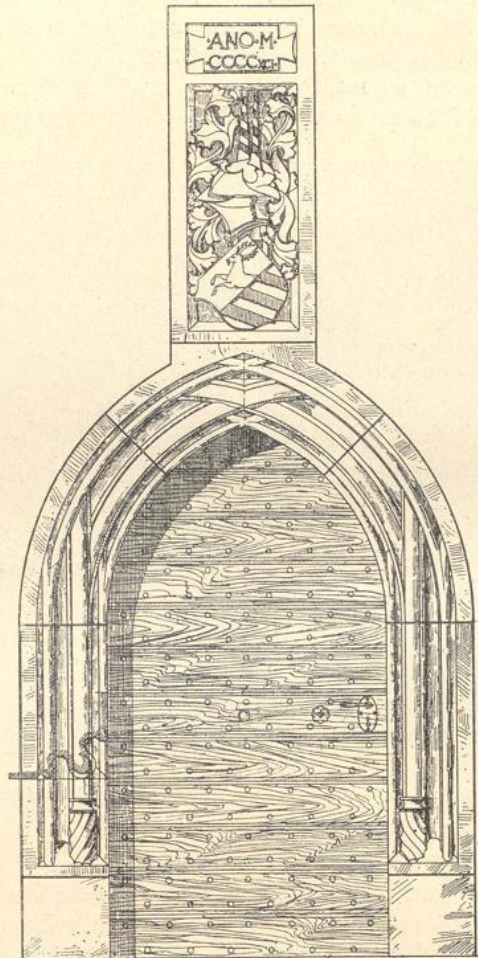


Fig. 138. Vorderer Brühl 1A. Propstei der Kreuzkirche. Fußgängerpfote und Wappen Tilo Brandis. 1491.

Die Architektur des Obergeschosses zeigt reich geschnitzte Brüstungen, die östlichste mit der Eitelkeit (mit Spiegel in der Hand und sich spreizenden Pfau daneben), die übrigen Felder Ritterfiguren. Am südlichen Ende der reich in ausgeschnittenem Ornament (des sog. Metallstiles) behandelten Setzschwelle die Jahrzahl: ANNO 1596.



Hildesheim.
Holzhäuser
aus dem Anfange des
XVII. Jahrhunderts.



Oben
Fig. 140.
Vorderer Brühl. 1: A.
Hinterhaus
der ehem. Kreuz-Probstei.
1613.

Unten
Fig. 349. Annenstraße 37.
1621.

Die Balkenzwischenfelder sind mit zierlichen Konsolen, Rundstab und kleinen geschweiften Bögen abgetrepp.

Die nördliche Schmalseite zeigt im Giebel zwei Brustbilder in den Füllungen und in der Setzschwelle eine schwer leserliche Frakturinschrift, welche (nach Buhlers, Haussprüche S. 17) lautet:

Was gott giff in gnaden sol men Wislich sparen

Der armen nicht vergessen So giff got wedder vngemessen 1596.

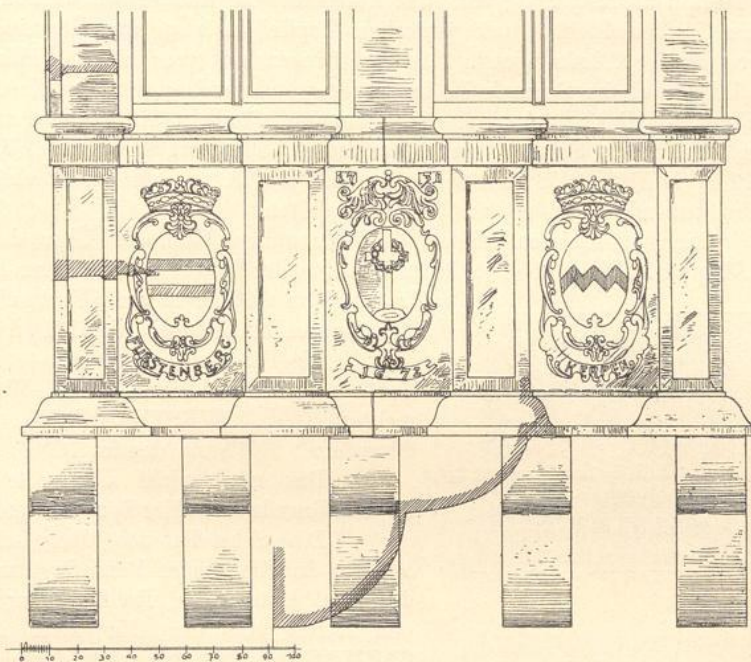


Fig. 139. Vorderer Brühl 1A. Propstei. Erker.

Von besonderem Reize ist das Innere des Hofes. Eine schöne, klare Hoffront. Fachwerksarchitektur von 17 Spann Länge bildet die Hinterseite der Propstei, in der Mitte im Erdgeschoß ein schönes Steinportal (Taf. XXIII, Fig. 140).

Es ist flankiert von zwei Halbsäulen toskanischer Ordnung, mit den typischen Löwen(Hunde-)köpfen nebst Ringen im Maule (cave canem!) in den Postamenten. Der Architrav schließt mit einer Zahnschnittleiste gegen den Sims ab, in diesem zwei Wappen, links: ein quadrierter Schild mit Herzschild, Mitra und Krummstab und der Jahrzahl 1596; rechts: das Wappen des Kreuzstiftes innerhalb eines Lorbeerkranzes, in den Ecken vier Rosen und die Jahrzahl 1731.

Die Inschrift lautet:

EVGENIVS BARO DE KVRTZROCK | PRAEP · (OSITVS) · ET · CAN(ONICVS)
DE · S · C | (SANCTE CRVCIS) | RENOVAVIT Ao 1731.

Hinter-
gebäude.

In der Verdachung steht zwischen geschwungenen abgeschnittenen Gesimsen ein reicher Aufsatz mit einem Wappenschilde, das der Länge nach gespalten, (h) rechts das Stiftswappen, (h) links Wage, Zirkel und Glocke zeigt.

An das Vordergebäude stößt nach Osten an ein vollkommen erhaltenes, reich behandeltes Hinterhaus von 1613 (Taf. XXIII, Fig. 140).

Es besteht nur aus Erdgeschoß und vorkragendem Obergeschoß, seitlich ein Kellereingang, in der Front von acht Spann Länge springt links ein Erker vom Terrain ab risalitartig vor. Unten korinthische Kandelabersäulchen, oben Hermen in den Pfosten mit jonischen Kapitellen, also eine Übereinandersetzung zweier „Ordnungen“. Die Brüstungen mit geschnitzten Füllungen, darstellend: auf der Schmalseite im Obergeschoß zwei springende Hirsche, in der Front von links nach rechts die Planeten, nämlich: SATVRNVS mit der Sense, MARS mit Schwert und Brandfackel, SOL mit der Sonne, VENVS mit Pfeil, MERCVRIVS mit Schlangenstab, LVNA mit der Mondsichel, alle in Form ruhender Männer- und Frauengestalten.

Zahnschnittleisten bilden die horizontalen Gesimse. Über der Tür zwei Wappen. Eines nach (h) links schreitender Löwe, rechts leerer Schild, in der Mitte darüber in einer Kartusche das Zeichen des hl. Kreuzes (Fig. 141).

Die Beischriften lauten:

links: LVDIKETHVSEN GEN · WOLFF,

rechts: FVRSTENBERGK

darunter: Anno domini 1613.

Das noch nicht übermalte Haus zeigt im Grunde der Bilder Spuren roter Farbe.

Die Schwelle des Obergeschosses hat ein durchlaufendes Band in Ornament des sog. Metallstiles, Rollkonsolen; links und rechts von der Tür zwei Bilder: CARITAS, rechts eine nicht bezeichnete Szene, ruhende Frauenfigur mit Vogel auf der Hand.

Fig. 141. Vordeerr Brühl 1 A. Propstei.
Hinterhaus. Wappen von 1613.

Im Garten eine hübsche Anlage mit Terrassen nach Art der Barockgärten, an der Mauer nach den Gärten der Grundstücke nach der Wollenweberstraße Reste des ehemaligen Walles zwischen Alt- und Neustadt (S. 20).

Nr. 44 (1135).

Dreistöckiger Fachwerkbau, Gesimse mit Konsöhlen. Oben Rollwerk-konsolen. Über dem spätgotisch profilierten, aber verstümmelten Toreingang zwei Wappen (Fig. 142) links das Zeichen des hl. Kreuzes,

HENRICVS · OLDECOP · ECCESLÆ · S · CRVCIS · CANONIC⁹ · FIERI FECIT
ANNO · DOMINI 1594

rechts Wappen Oldecop: gespaltener Schild, (h) rechts halber Reichsadler, (h) links drei Eicheln.

In der Setzschwelle steht:

PAX · ET · AMOR · CHRISTI · STVDIVM · PIETATIS · AVITÆ · PERPETUO ·
DEBEN(T) · HAC · HABITARE · DOMO · ERECTA · 12 JVNI 1594.

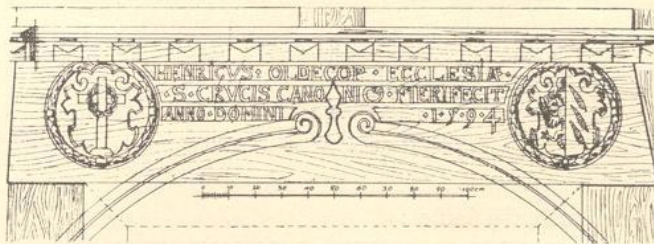


Fig. 142. Vorderer Brühl 44. Kurie Henricus Oldecop. Wappen über dem Tor. 1594.

Der Erker ausbau enthält die Inschrift:

MORS · TVA · MORS · CHRISTI · INFERNO⁹ · GLORIA · COELI ·
QVATVOR · HÆC · SE(MPER) DITÄ(N)DA · TIBI · EST ·

Der Bau wurde errichtet wohl von einem Verwandten des Chronisten Oldecop (siehe später Kurie Kläperhagen Nr. 7, Dechant am hl. Kreuze).

Einfaches Steinuntergeschoß mit Jahreszahl: 1514; spätgotisches Nr. 42 (1133). Obergeschoß, mit Δ Zier, große spitzbogige Toreinfahrt.



Fig. 143. Vorderer Brühl 42. Hinterhaus des Kornschreibers Heinrich vom Berge. Inschrift der Setzschwelle. 1499.

Das Hinterhaus ist ebenfalls spätgotisch und sehr gut erhalten.

Die Brustholzprofile sind in gotischer Weise noch mit großen Nägeln befestigt. Frachtzug im Dache. Die Inschrift der Setzschwelle (Fig. 143) in gotischen Minuskeln lautet:

CANONICVS · CRVCIS · HAS · GRANARIVS (Kornschreiber) · EXTVLIT · EDES ·
DE · MONTE · HENRICVS · CVM · DEDIT · ESSE · NOVAS · |
ANNO · DOMINI · M^oCCCC^oXCIX^o · (1499)

Nr. 30 (1111).

Die spätgotisch geschützte Einfahrt, mit durchdringenden Stäben, trägt zwei Wappenschilde, davon das linke das Zeichen des hl. Kreuzes, Kreuz und Dornenkrone, rechts: Brustbild eines Mannes mit Barett und Stola, also Porträt des Erbauers, ein im Hausschmuck Hildesheims seltener Fall (Fig. 144).



Fig. 144. Vorderer Brühl 30. Kurie Heneman. Inschrift über der Tür. 1563.

Die Inschrifttafel lautet:

CHRISTOFFERVS HENEMAN CANONICVS ECCLESIE
SANCTE CRVCIS ME FIERI FECIT · ANNO · DOMINI 1563.

Der Torbogen weist links einen Schild ohne Bezeichnung, rechts Schild mit Wappen des hl. Kreuzes; über in spätgotischer Art verschnittenen Zierstäben die Jahreszahl 1563 (Fig. 145).

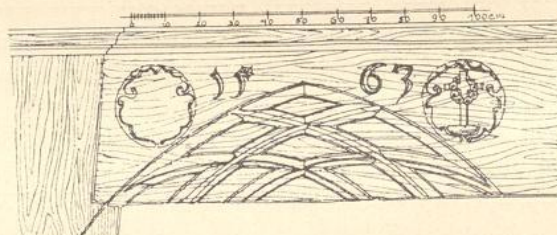


Fig. 145. Vorderer Brühl 30. Kurie Heneman. Torbogen. Inschrift 1563.

9. Kurien im Kläperhagen.

Nr. 7 (1233).

Geschichte.

Ehemalige Kreuzdechanei, erbaut von dem Chronisten der Reformationszeit, dem Dechanten Oldecop.

Für das Verständnis des eigenartigen Hausschmuckes ist die Kenntnis des Lebenslaufes des Bauherrn notwendig.

Oldecop, geboren 1493 als Sohn des städtischen Baumeisters Henricus Oldecop, studierte in Wittenberg zu Füßen Dr. Luthers, kam 1516 nach Hildesheim zurück und weilte bis 1524 in Italien. In Hildesheim zum Priester geweiht, blieb er als Kaplan des Vizekanzlers Balthasar Merklin zwei Jahre lang am kaiserlichen Hoflager zu Burgos in Spanien. 1528 überbringt er dem Rate der Stadt Hildesheim im Auftrage des Kaisers Karl V.